

Alle wollen zur Feuerwehr

Von Nachwuchssorgen keine Spur: Bilanz der Staufenger Gemeindefeuerwehren

STAUFENBERG. Der Waldbrand im Ingelheimtal war nicht nur der größte Einsatz der Staufenger Feuerwehren in vergangenen Jahr, sondern auch der spektakulärste seit dem Brand der Kirche von Landwehrhagen im Februar 2003.

Großeinsatz: Waldbrand

Allein 178 Feuerwehrleute waren im April im Einsatz, um die Flammen in dem Waldgebiet bei Nienhagen zu bekämpfen. Unterstützung erhielten die Staufenger auch aus Nieste und Hann. Münden. Hinzu kamen über 40 Helfer vor allem von der Polizei und dem Technischen Hilfswerk. Die Bundespolizei aus Ihringshausen entsandte sogar einen Löschhubschrauber. Insgesamt mussten die Staufenger Feuerwehren im vergangenen Jahr 144 Mal ausrücken. Das geht aus dem Jahresbericht von Gemeinde-



Spielerisch das Löschen lernen: Momentaufnahme vom Wettbewerb der Jugendfeuerwehren im vorigen Jahr.

Archivfoto: Uebner/nh

brandmeister Detlev Plinke hervor. Der größte Teil - 127 - waren Hilfeinsätze unter an-

derem wegen Sturmschäden, Hochwassers oder weil Öl ausgelaufen war. Sieben Mal war ihre Hilfe bei Verkehrsunfällen gefragt. Gebrannt hat es im vergangenen Jahr in Staufenberg 17 Mal. Aber außer dem Großbrand im Ingelheimtal waren es nach Plinkes Angaben nur kleinere Einsätze wie Schornstein- oder Böschungsbände. Ihre gute Zusammenarbeit haben die Feuerwehren auch bei vier Übungen auf Gemeindeebene unter Beweis gestellt.

Die Staufenger Feuerwehren haben 395 aktive Mitglieder. Davon sind 115 in der Jugendwehr. Mit dieser Zahl ist Detlev Plinke auch zufrieden. „Wir haben keine Nachwuchsprobleme“, sagt der Gemeindebrandmeister. Mit zehn Jahren können Mädchen und Jungen in der Regel in die Feuerwehr eintreten. Die Ausbildung für den aktiven Dienst beginnt dann ab 16. Aber es

gibt auch Ausnahmen. Eine eigentliche Kinderfeuerwehr haben die Staufenger zwar nicht. Aber zu ihrem Nachwuchs gehören auch zwei Neunjährige.

Gerüstet für schwere Unfälle

In Staufenberg gibt es in jedem Ort eine Freiwillige Feuerwehr, die kleinere Brände auch alleine bekämpfen können. Zwei ragen von ihrer Bedeutung aber heraus: Landwehrhagen und Uschlag. Sie sind Stützpunktfeuerwehren, die mit allem ausgerüstet sind, was bei schweren Verkehrsunfällen und größeren Bränden gebraucht wird. Sie verfügen auch über größere Tanklöschfahrzeuge. Im Ernstfall werden sie von der Feuerwehrleitstelle in Göttingen über Funkmelder ebenfalls alarmiert. „In etwa zehn Minuten sind 100 Feuerwehrleute einsatzbereit“, sagt Plinke. (ems)

FEUERWEHRBEZIRKE STAUFENBERG

